

„Dieses Engagement  
macht auch die  
Spender glücklich.“

Helmut Nanz, Vorstandsmitglied im  
Palliativförderverein am Marienhospital Stuttgart



Der Stuttgarter Unternehmer Helmut Nanz im Gespräch über Anforderungen an die neue Palliativstation und den zusätzlichen Spendenbedarf

## "SPITZENPOSITION BEI DER VERSORGUNG"

Der in seiner Heimatstadt Stuttgart vielfältig engagierte Helmut Nanz unterstützt als aktives Vorstandsmitglied auch den Palliativförderverein am Marienhospital. Für die Erneuerung der Palliativstation sollen jetzt vermehrt Spenderinnen und Spender gewonnen werden. Wir sprachen mit Helmut Nanz über seine Motivation.



### Zeitplan für die Renovierung

April 2017

Beginn der Bauarbeiten

Dezember 2017

Ende des ersten Bauabschnitts

Februar 2018

Beginn zweiter Bauabschnitt

Frühjahr 2019

Einweihung der komplett erneuerten Station

**Herr Nanz, Sie sind ein in Stuttgart bekannter Mann und setzen sich nicht nur in der Stadt vielfach für gemeinnützige Anliegen ein. Was hat Sie bewogen, sich als Vorstandsmitglied im Palliativförderverein im Marienhospital Stuttgart zu engagieren?**

Ausschlaggebend waren zum einen positive Erfahrungen von Bekannten im Umgang mit Palliativpatienten.

Zum anderen habe ich schon seit vielen Jahren mitgeholfen, die Veranstaltungen des Palliativfördervereins mitzugestalten, insbesondere die jährliche Adventsmatinee.

Durch meine Beziehung zu Musik und Künstlern habe ich Verbindungen hergestellt und Künstler für die Matineen gewinnen können. Eine Mitwirkung im Vorstand lag also nahe.

**Warum sind Palliativstationen so wichtig? Was ist das besondere an den Palliativstationen des Marienhospitals?**

Die Begleitung in diesem Lebensabschnitt erfordert eine besondere Hingabe und Betreuung, die oft von Familienmitgliedern und Ärzten im täglichen stressigen Krankenhausbetrieb nicht oder nur begrenzt erbracht werden können.



Sehr geehrte Interessentinnen  
und Interessenten, liebe  
Spenderinnen und Spender,

bereits seit 1992 bietet das Marienhospital palliativmedizinische Versorgung.

Seither ist das Angebot in unserem Haus zu einer erstklassigen Abteilung mit hervorragendem Ruf in der gesamten Region ausgebaut worden.

Jetzt sind bauliche Verbesserungen vorzunehmen und die Räume der palliativmedizinischen Weiterentwicklung anzupassen.

Die Gesamtfinanzierung bedarf auch der Unterstützung durch Spenden von insgesamt 250.000 Euro.

Helfen Sie uns dabei?  
Das wäre uns eine große Freude!

Herzlich Ihr,

**Christoph Stöcker**

Vorstand des Palliativfördervereins,  
Geschäftsbereichsleiter Allgemeine Verwaltung,  
Marienhospital Stuttgart

Daher bedarf es einer Palliativstation mit ausgebildeten Fachkräften zur Versorgung dieser Patienten.

Eine gute Infrastruktur ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit.

Aber im Mittelpunkt stehen die Menschen, die nicht nur medizinische Hilfe anbieten, sondern die mit Liebe und Zuwendung die Emotionen der Patienten ansprechen und ergänzend beispielsweise Musik- und Kunsttherapie anbieten.

Das zeichnet die Station im Marienhospital ganz besonders aus.

#### Wozu braucht die neue Palliativstation am Marienhospital Spenden?

Die Leistungen eines Krankenhauses werden im Gesamthaushalt und Finanzierungsplan abgebildet.

Neben diesem laufenden Geschäftsbetrieb gibt es aber in einem Bereich wie der Palliativversorgung besondere Anforderungen, die einer Finanzierung bedürfen.

Wenn man darüber hinaus den Anspruch hat, auf einer neuen Palliativstation besonderes menschliches Engagement und fachlich geschulte Mitarbeiter anzutreffen, dann ist man auf Spenden für diese Sonderleistungen angewiesen.

Und das zahlt sich aus und macht auch die Spender glücklich.

#### Was glauben Sie, interessiert potenzielle Spenderinnen und Spender an der neuen Palliativstation und was sollten sie unbedingt wissen?

Die Spender und Sponsoren sollen wissen, was mit ihren Förderbeiträgen passiert und wozu diese Gelder in einer neuen Palliativstation eingesetzt werden.

Sie müssen wissen, dass zu einer guten Pflege und menschlichen Betreuung auch die Infrastruktur stimmen muss.

Die medizinischen, hygienischen und technischen Anforderungen sind gewachsen und daher sind umfangreiche Investitionen in eine neue Station unumgänglich.

Damit muss und wird die Palliativstation des Marienhospitals eine Spitzenposition bei der Versorgung dieser Patienten einnehmen können.

#### Herr Nanz, herzlichen Dank für Ihre Zeit und das offene Gespräch!



Helmut Nanz

gebürtiger Stuttgarter, ist Unternehmer und seit 1982 Vorstandsvorsitzender der Nanz Gruppe.

Seit 1989 steht Nanz dem Aufsichtsrat der von ihm gegründeten Helmut-Nanz-Stiftung vor.

2006 bekam er für sein weitreichendes ehrenamtliches Engagement im kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Bereich das Bundesverdienstkreuz am Bande.



Eine wohnliche und ruhige Atmosphäre entsteht durch indirekte, dimmbare Lichtquellen und verdeckte medizintechnische und elektrische Anschlüsse.

Hochwertige Ausstattung, bequeme Sitzgelegenheiten, eine individuell regelbare Heizung und blickdichte gläserne Sichtblenden auf der Terrasse tragen erheblich zum individuellen Komfort bei.

### Wohnlich, harmonisch, stimmungsvoll

## DIE NEUE PALLIATIVSTATION IM MARIENHOSPITAL IN STUTTGART

**Das Marienhospital Stuttgart hat seit 1992 kontinuierlich seine palliativmedizinische Abteilung – heute zwei Stationen zu je zehn Betten – aufgebaut und erweitert. Damit verfügt das Krankenhaus über die leistungsstärkste Versorgungsstruktur auf diesem Gebiet in Baden-Württemberg.**

Das Behandlungskonzept orientiert sich soweit irgend möglich an den individuellen medizinischen und menschlichen Bedürfnissen der Patienten und deren Angehörigen.

Die Palliativstation stellt alle Möglichkeiten eines Krankenhauses zur Verfügung, ist dabei aber wohnlicher und atmosphärisch ruhiger. Zugleich genügt sie modernsten medizinischen und hygienisch-pflegerischen Anforderungen.

#### Ins Krankenhaus eingebunden

Die Palliativstationen sind Teil des Marienhospitals. Je nach Bedarf stehen alle therapeutischen und diagnostischen Möglichkeiten des Krankenhauses zur Verfügung.

Sämtliche ärztliche und nicht-ärztliche Fachexperten können zu Rate gezogen werden, um eine optimale Therapie des Patienten zu gewährleisten.

#### Wohnliche Atmosphäre

Ein komfortabler Aufenthalt und atmosphärisch angenehme Begegnungsmöglichkeiten von Patienten, Angehörigen und Pflegekräften stehen neben der fachgerechten Pflege und Versorgung und der kompetenten medizinischen Betreuung im Zentrum.

Auf Wunsch werden die Patienten sogar individuell bekocht. Die Patientenzimmer und das sogenannte „Wohnzimmer“ bieten Möglichkeiten, selbstständig Speisen zuzubereiten, gemeinsam am Tisch zu essen, kleine Feiern auszurichten, Fernsehen zu schauen, ins Internet zu gehen oder Musik zu hören.

#### Rückzugsmöglichkeiten und Ruhe

Die Arzträume, Personal- und Technikräume sind vom ruhigeren Bereich mit den Patientenzimmern, Behandlungsräumen und dem Raum der Stille räumlich getrennt. Angehörige können auf der Station übernachten.

Eine warme und freundliche Farbgebung und hochwertige Bodenbeläge in Holzoptik sorgen überall für eine behagliche und angenehm ruhige Atmosphäre, die zur psychischen Stabilisierung der Patienten und Angehörigen beitragen kann.

#### Raum der Stille

Ein Raum der Stille dient als stimmungsvoll gestalteter Andachts- und Therapieraum und zur Entspannung. Zugleich dient der Raum der Verabschiedung und für individuelle Trauerrituale und Feiern.

#### Überkonfessionelles Angebot

Selbstverständlich steht die Palliativstation Menschen aller Religionen und Konfessionen offen.

#### Daten, Zahlen, Fakten

### Spendenbedarf für die Renovierung

Die Massnahmen zur Erneuerung der beiden Palliativstationsflügel gehen weit über eine Renovierung hinaus und werden im laufenden Betrieb in zwei Bauabschnitten durchgeführt.

Im Überblick beinhalten die Arbeiten

- Kernsanierung
- Komplette Innenerneuerung – Böden, Wände, Sanitär, Elektrik, Einrichtung
- Brandschutz
- Erneuerung Arzt- und Pflegebereiche

Das Marienhospital kalkuliert für den gesamten Neubau Kosten bei rund 4,5 Mio. Euro. Stand September 2017 sind davon bis zu 60% förderfähig. Das heißt, das Marienhospital muss rund 2 Mio. Euro an Kosten selbst tragen.

**Spenden in Höhe von insgesamt 250.000 Euro helfen dabei, nicht von den Kassen getragene Leistungen und Ausstattungsdetails für mehr Lebensqualität der Patienten zu realisieren.**

# LEBENSQUALITÄT UND STABILISIERUNG

Die Versorgung unheilbar schwer kranker und sterbender Menschen auf der Palliativstation nutzt alle Möglichkeiten der Symptomlinderung: von der medikamentösen Schmerz- und Symptombehandlung über Bestrahlung bis hin zur palliativen Chemotherapie.

Im Fokus steht die Befreiung oder zumindest Linderung von schwerwiegenden körperlichen und psychischen Symptomen wie Schmerzen, Atemnot, Husten, Übelkeit, Erbrechen, Verwirrtheit, Unruhe, entstellenden Wunden oder durch Tumorwachstum entstandenen körperlichen Veränderungen.

Dabei werden Vor- und Nachteile der therapeutischen Maßnahmen mit allen Beteiligten sorgfältig besprochen.

Besonders wenn eine Heilung nicht mehr erreichbar erscheint, ist es wichtig, durch abgewogene abgestimmte Therapien und Begleitmaßnahmen eine möglichst gute und anhaltende Lebensqualität zu sichern.

Aussichtslose Therapieversuche mit belastenden Nebenwirkungen werden den Patienten nicht mehr zugemutet. Ziel der Behandlung ist, die Patienten möglichst ohne Beschwerden nach Hause zu entlassen und dort möglicherweise ambulant weiterzubetreuen.



Dr. med. Martin Zoz

1971 geb. in Mannheim. 1994–2000 Medizinstudium in Heidelberg. 2000–2010 Assistenz- und Facharzt an der Universitätsklinik Heidelberg, Abteilung Hämatologie und Onkologie.

2010–2012 Oberarzt an der Thoraxklinik Heidelberg Abteilung Onkologie.

2012–2014 Leitender Oberarzt und Leiter Onkologie, Spital Waldshut.

seit 7/2014 Leitender Oberarzt Palliativmedizin am Marienhospital.

Dr. Zoz ist verheiratet. Er hat drei Töchter und einen Sohn.

Sollten die Patienten wieder einer intensiven medizinischen Behandlung bedürfen, steht ihnen die Palliativabteilung erneut offen.

*„Wir unterstützen Patienten und ihre Angehörigen durch multiprofessionelle Betreuung und individuell abgestimmte Pflege in einer Atmosphäre der Ruhe, Offenheit und Aufrichtigkeit.“*

*„Unser Ziel ist es, ihnen Sicherheit zu geben und sie in der Bewältigung der vielfältigen Erschütterungen, die sie erleben, zu unterstützen.“*

Dr. med. Martin Zoz, Leitender Oberarzt und ärztlicher Leiter Palliativmedizin, Marienhospital Stuttgart



Ordensgründer Vinzenz von Paul

## LIEBE SEI TAT

Im Jahre 1625 gründete Vinzenz von Paul die Gemeinschaft der Missionspriester, auch Vincentiner genannt.

1633 folgte zusammen mit Luise von Marillac die Gründung der Barmherzigen Schwestern – eine Schwesterngemeinschaft, die nicht in Klausur lebt, sondern die Straßen der Stadt als Kloster versteht.

Weltoffenheit, Alltagsfrömmigkeit und tatkräftige Erfüllung christlicher Nächstenliebe kennzeichnen vinzentinische Spiritualität bis auf den heutigen Tag.

»Liebe sei Tat« lautet der in jeder Zeit aktuelle Auftrag des heiligen Vinzenz von Paul. Bis heute erfüllen die Ordensschwwestern und zahlreiche weltliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen des Ordens – und auch im Marienhospital in Stuttgart – diesen Auftrag.



*„Jetzt bist Du bei den Sterbenden“, war das erste, was ich gedacht habe. Inzwischen weiß ich, dass eine Palliativstation ja keine Sterbestation ist, sondern es ihr Ziel ist, Patienten so zu behandeln, dass sie ohne starke Schmerzen und andere schwerwiegende Probleme wieder nach Hause können.“*

*Ich war überrascht, wie viele junge Leute hier arbeiten. Ausnahmslos alle sind lieb, nie launisch, nie patzig und immer freundlich, und sie erklären einem alles, was gemacht wird mit großer Geduld ... und Sie glauben gar nicht, wieviel wir gemeinsam lachen.“*

Patientin Brigitte Treichler (Mitte) im Gespräch



## BITTE SPENDEN SIE FÜR DIE NEUE PALLIATIVSTATION!



1992 wurde im Rahmen eines für 2 Jahre vom Bund geförderten Pilotprojekts die erste Palliativstation Baden-Württembergs am Marienhospital Stuttgart eröffnet.

Eine vollständige Finanzierung wurde jedoch auch nach der teilweisen Übernahme durch die Kassen nicht erreicht. Deshalb wurde 1994 ein Förderverein gegründet, der seither die Arbeit der Station unterstützt.

Die bauliche Erneuerung der Palliativstation wird nach Abzug von Fördermitteln zu etwa 40 % aus Mitteln des Marienhospitals und auch mit Hilfe des Palliativfördervereins getragen.

**Dennoch bleibt eine Lücke von rund 250.000 Euro, für die wir um Spenden bitten. Dürfen wir auf Ihre Unterstützung rechnen? Jede Spende hilft uns weiter!**

Herzlich, Ihre

*Sr. Artraud Krieger*  
**Schwester Artraud Krieger,**  
 Stellvertretende Vorsitzende des Palliativfördervereins, Oberin des Konvents der Barmherzigen Schwestern im Marienhospital Stuttgart

### Achtsamkeit palliativer Versorgung

## MULTIPROFESSIONELLE BETREUUNG

Individuelle, symptomorientierte und phantasievolle Pflege, Therapie und Begleitung wie sie auf einer Palliativstation gefordert ist, geht nur in einer funktionierenden Teamkultur.

Zum multiprofessionellen Team auf der Palliativstation gehören neben den Pflegekräften und Ärzten Physiotherapeuten, Seelsorger, Psychologen, Kunst- und Musiktherapeuten, Ernährungsberater sowie ehrenamtliche Helfer.

Bei Bedarf können noch weitere Berufsgruppen hinzugezogen werden wie Logopädie, Ergotherapie, Wund- und Stomatherapie. Die Mitarbeiter der einzelnen Fachdisziplinen sind in ihrer Arbeit gleichgestellt und ohne hierarchische Strukturen miteinander verbunden. Die Aufgabe des Teams besteht darin, einerseits eine Atmosphäre der Offenheit zu schaffen, die es den Patienten ermöglicht, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und darüber zu sprechen, wie sie erfüllt werden könnten.

Andererseits ist es aber auch wichtig, durch Sensibilität und Informationsaustausch untereinander, indirekt geäußerte Bedürfnisse und Wünsche zu erkennen.

Die Begleitung des Patienten wird möglich, indem alle Berufsgruppen ihre eigenen Aufgaben wahrnehmen und sich wechselseitig planvoll und ausführlich über Ihre Tätigkeit und Erfahrungen mit den Patienten informieren.

*„Danke, dass es Menschen wie Sie gibt, dass wir Sie kennenlernen durften und dass unser Vater nicht leiden musste. Danke, dass Sie für uns und unseren Vater bis zum Ende da waren.“*

Monika W. aus S.

## HILFE, DIE ZÄHLT

### Wofür die Palliativstation Spenden braucht – und was der Palliativförderverein damit macht

Die Betriebskosten im Rahmen der Grundversorgung der Palliativstationen werden heute von den Kassen übernommen. Nicht finanziert aber werden nach wie vor wichtige, für die Lebensqualität der Patienten entscheidende Zusatzangebote.

Der Palliativförderverein unterstützt deshalb seit 1994 das Therapie- und Behandlungsangebot auf der Palliativstation, das über das von den Kassen finanzierte Niveau hinausgeht:

- Teile der Personalkosten
- die Neuanschaffung von speziellen Betten, Spezialrollstühlen, besonderen Liftern und Hilfsmitteln zur Mobilisation der Kranken und andere besondere Pflegemittel
- die Finanzierung qualifizierten Personals für die psychische und physische Betreuung
- Zusatzangebote wie Kunst- und Musiktherapie, psychologische Betreuung und Seelsorge
- Maßnahmen, um das Ambiente der Station optimal auf die Bedürfnisse der Kranken anzupassen, z.B. mit Dekoration, Kunst, Licht etc.

### Spendenkonten

**Schwäbische Bank Stuttgart:** BIC: SCHWDESS  
 IBAN: DE81 6002 0100 0000 0023 95

**BW-Bank:** BIC: SOLADEST,  
 IBAN: DE61 6005 0101 0001 2605 40

**Liga Bank:** BIC: GENODEF1M05  
 IBAN: DE85 7509 0300 0006 4975 94,

Unabhängig von der Höhe Ihrer Spende erhalten Sie unaufgefordert eine Spendenquittung.

**Vielen Dank!**

### Vorstandsmitglieder des Palliativfördervereins

## WARUM WIR MITMACHEN



**„Ohne Spenden wäre diese Qualität nicht leistbar.“**

**Julia Scheider**  
 Freiberufliche Managementberatung, Engagement im Vorstand im Kultur- und Sozialbereich



**„Weil Sterben würdig möglich sein muss.“**

**Dr. Bernd Kobarg**  
 Ehrensator der Hochschule der Medien Stuttgart. Bis 2011 Vorsitzender der Geschäftsführung der DSV-Gruppe Deutscher Sparkassenverlag



**„Weil gerade Sterbende unsere ganze Zuwendung brauchen.“**

**Prälat Wolfgang Tripp**  
 Bis 2015 Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes der Diözese Rottenburg-Stuttgart



**„Weil wichtige Angebote für die Patienten anders nicht finanzierbar sind.“**

**Prof. Dr. med. Claudio Denzlinger**  
 Ärztlicher Direktor Zentrum für Innere Medizin III (Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin)



  
**PALLIATIVVEREIN**  
 am Marienhospital Stuttgart

Verein zur Förderung der Palliativmedizin im Marienhospital Stuttgart e.V.

Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart

Telefon: 0711 6489-3430

Fax: 0711 6489-843430

palliativverein@vinzenz.de

[www.palliativ-stuttgart.de](http://www.palliativ-stuttgart.de)